

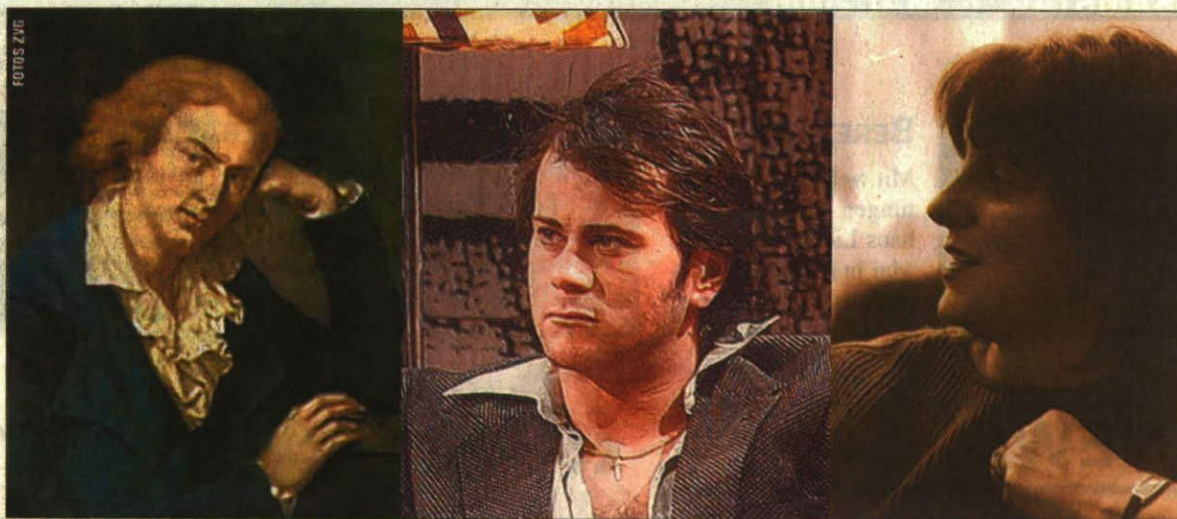
Schiller und Haiku

Mai-Programm des Literaturhauses Liechtenstein mit zwei Leckerbissen

TRIESEN – Mit zwei unterschiedlichen Programmpunkten belebt das Literaturhaus den Mai. Zum einen darf man Schiller nicht nur todernst, sondern auch von der parodistischen Seite aus sehen, zum anderen kann man Lyrik in ihrer konzentriertesten Form erfahren.

Schiller ist tot. Das Schillerjahr hat geschillert. Warum erst jetzt im «LiLi»? Ganz einfach darum, weil wir im letzten Jahr diese Produktion aus Termingründen nicht auf unsere Bühne brachten.

Schon Schillers Zeitgenossen haben sich köstlich über einige seiner Verse amüsiert. «Über ein Gedicht von Schiller, das Lied von der Glocke, sind wir gestern Mittag fast von den Stühlen gefallen vor Lachen», schrieb etwa Caroline Schlegel 1798 an ihre Tochter. Nach des Meisters eigenen



Friedrich Schiller, Markus Schramm und Ulrike Längle.

Worten: «Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen / Und das Erhabne in den Staub zu ziehn», wurde Schiller durch die Jahrhunderte immer wieder parodiert.

Es liest Markus Schramm, früheres Ensemblemitglied des Theaters für Vorarlberg. Einführung und Moderation: Ulrike Längle. Termin: 9. Mai 2006 um 20 Uhr im Literaturhaus-Dachstübchen in der Spoerry-Fabrik in Triesen.

und vom Überraschungsmoment. Die Überraschungsmomente finden in den tintenblauen Kreisen ihre Resonanz ...

Kooperation von Gasometer und Literaturhaus Liechtenstein

Die Autorin Ulrike Jarnach (geb. in Hamburg) studierte Musik, Philosophie und Literatur. Sie arbeitet als Psychoanalytikerin und Musikerin.

Die Buchvernissage mit Apéro und die Lesung finden am Freitag, den 12. Mai, um 20 Uhr im Gasometer, dem neuen Kulturzentrum der Gemeinde Triesen, statt. Die Veranstaltung ist eine Zusammenarbeit von Gasometer und Literaturhaus. Es begrüßen Petra Büchel (Gasometer) und Roman Banzer (Literaturhaus). (PD)



Ein tintenblauer Kreis von Hansjörg Quaderer und Ulrike Jarnach.

Stichweiss schattenschnell

Depeschen zum Buch: eine Folge von 42 Haikus (Ulrike Jarnach) begleitet von 42 tintenblauen Kreisen von Hansjörg Quaderer, «haikus & hajqus», eben. Ob der Kreis etwas Offenes oder etwas Geschlossenes sei, bleibt unbeantwortbar. Die Haikus folgen inneren und äusseren Jahreszeiten. Der Lyrikband, der in der «edition eupalinos» erscheint, ist über einen längeren Zeitraum ausgetragen worden. Die Haiku-Dichtung lebt von der Evokation